

Viele recht gute Bilder habe ich nicht einmal genannt (so ein vorzügliches, voll signiertes Stahlbild von D. Wyntrack). Ich wollte, wie eingangs schon bemerkt, nur ein allgemeines Bild dieser reichhaltigen, rund fünfzig gute niederländische Werke enthaltenden Sammlung geben. Freilich, um solche Kollektionen zusammenzubekommen, genügt es nicht, auf Auktionen und bei Kunsthändlern das

erstbeste, sich bietende zu kaufen. Man muß sich in den Geist der Zeit vertiefen, muß den Quellen nachgehen, muß außer den Geldopfern auch Zeit verwenden. Es ist ein erfreulicher Beweis für die Höhe der Wiener Kunst- kultur, daß solche Sammlungen in unserer Zeit entstehen oder, besser gesagt, ausreifen können.



Verkauf der Galerie Weber.

Das Kunstauktionshaus Rudolf Lepke in Berlin, in dessen neuen Räumen in der Potsdamerstraße 122 demnächst die Kunstschatze der Galerie Weber unter den Hammer kommen, hat soeben den Katalog der Sammlung veröffentlicht. Wiederum handelt es sich um ein monumentales, mit reichstem Bildschmuck ausge-

der hat eine Vorrede beigezeichnet, die wir in folgendem wiedergeben. Sie enthält nicht nur eine Charakteristik des Kataloges, sondern verweilt noch einmal in liebendem Gedenken bei dem ausgezeichneten Manne, dessen Sammlerleiß und feinsinniges Verständnis eine Privatgalerie entstehen ließ, die in Deutschland ihres-



Fig. 1. Mainardi. Maria mit dem Kinde.

stattetes Prachtwerk, das dadurch einen besonderen Wert enthält, daß es im Grunde weiter nichts ist als die Neuauflage eines von dem Sammler selbst angeregten, streng wissenschaftlichen Werkes eines unserer ersten Fachgelehrten, des Direktors der königlichen Gemäldegalerie in Dresden, Geheimen Rates Prof. Dr. Karl Woermann. Der Direktor Dr. Max J. Friedlän-

ger hat eine Vorrede beigezeichnet, die wir in folgendem wiedergeben. Sie enthält nicht nur eine Charakteristik des Kataloges, sondern verweilt noch einmal in liebendem Gedenken bei dem ausgezeichneten Manne, dessen Sammlerleiß und feinsinniges Verständnis eine Privatgalerie entstehen ließ, die in Deutschland ihres-

gleichen nicht hatte, und deren Teile sich jetzt leider in alle Winde zerstreuen sollen.
Dr. Max J. Friedländer schreibt: Der Hamburger Großkaufmann und Patrizier Eduard F. Weber war wirklich ein Sammler, wie eng man den Begriff auch begrenzen, wie tief man nach den Motiven graben mag. Er sammelte Gemälde und antike Münzen. Als eine